

Straßenbau durch Bantow beginnt

Bantow. Ab kommendem Montag wird die Straße von Bantow nach Klein Strömkendorf über eine Gesamtlänge von 2,8 Kilometern grundhaft erneuert. Der erste Bauabschnitt beginnt an der Waldstraße und verläuft über eine Strecke von rund 400 Metern in westliche Richtung bis in die Ortschaft Bantow. Der zweite Bauabschnitt beginnt am Ortsausgang Bantow und verläuft bis zum Ortseingang Klein Strömkendorf über eine Länge von rund 2,4 Kilometern. Bisher ist die Straße auf einer Breite von durchschnittlich 3 bis 3,50 Meter mit Asphalt befestigt. Die vorherige Asphaltbefestigung wird komplett abgebrochen und die Straße in einer Breite von 4,75 Meter grundhaft neu mit Asphalt hergestellt. Dazu kommen beidseitig ein Meter breite Bankettstreifen. Mulden werden profiliert und neu hergestellt, Durchlässe einschließlich der Schächte erneuert. Acker- und Grundstückszufahrten werden ebenfalls mit Asphalt befestigt.

Während der Arbeiten ist die Straße voll gesperrt, Umleitungen werden ausgeschildert. Der erste Bauabschnitt soll Ende Dezember abgeschlossen sein, mit dem zweiten Abschnitt wird im Frühjahr 2021 begonnen. Die Baukosten betragen gut eine Million Euro. *Lennart Plotke*

Kunstschule ab dem 20. August

Bad Doberan. Am 20. August beginnt das Herbstsemester der Jugendkunstschule im Kornhaus. Auch in diesem Halbjahr bieten wir ein vielfältiges Programm. Dazu gehören Kurse, Kreativ-Angebote für Schulen und Kitas, Workshops und die Möglichkeit, hier Kindergeburtstag zu feiern. Die meisten Kurse sind sehr gut besucht. Wer Lust hat, sich auszuprobieren, kann „Schnuppern“ kommen. Alle Kurse haben begrenzte Platzkapazität, deshalb sollten Interessierte sich jetzt anmelden. Alle Informationen zu den Kursen, Workshops und Veranstaltungen der Jugendkunstschule gibt unter Tel. 038203/62336 und www.jugendkunstschule-doberan.de

OSTSEE-ZEITUNG Bad Doberaner Zeitung

Fragen zum Abo?
Tel.: 03 81/38 303 015

TicketService:
Tel.: 03 81/38 303 017
Fax: 03 81/38 303 018

Redaktions-Telefon:
03 81/365 410,
Fax: 038 203/55 316

E-Mail:
bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 10 bis 18 Uhr,
Sonntag: 14 bis 18 Uhr

Leiterin der Lokalredaktion:
Anja Levien,
Tel.: 038 203/55 300

Redakteure: Cora Meyer (-302),
Lennart Plotke (-303),
Thomas Hoppe (-304)

Regionaler Verlagsleiter:
Mathias Pries,
Tel.: 03 81/365 850
Verlagshaus Bad Doberan
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Alexandrinplatz 1a,
18209 Bad Doberan

E-Mail:
Verlagshaus.bad-doberan@ostsee-zeitung.de

Anzeigenannahme:
Tel.: 03 81/38 303 016

MV Media:
Tel.: 03 81/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr

Kultur, Tanz und Hotel: Viele Ideen für Villa Baltic

Ergebnisse der Gutachten liegen vor: Haus kann saniert werden / Nutzung soll Stadtteil beleben

Von Anja Levien

Kühlungsborn. Von Casino über Hotel und Verwaltungsgebäude bis zur „mondänen Sommerfrische“ – die Ideen, wie die Villa Baltic nach der Sanierung genutzt werden könnte, sind vielfältig. Dabei soll nicht nur auf das denkmalgeschützte Gebäude, sondern den gesamten Stadtteil West geschaut werden.

„Die Villa Baltic ist der Schlüssel, um die Entwicklung von Kühlungsborn-West voranzutreiben“, sagt Jan Aschenbeck, der zusammen mit seinem Bruder die Villa im Sommer 2019 gekauft hatte. Gutachter hatten daraufhin das zwischen 1910 und 1912 erbaute Gebäude analysiert. Ergebnis: „Grundsätzlich ist die Villa sanierungsfähig“, sagt Jan Aschenbeck. Doch die Zeit drängt.

Problematisch seien zwei Sachen: Die Schadstoffbelastung vor allem im Dachstuhl. Dieser war mit chemischen Mitteln behandelt worden und muss erneuert werden. Und der Hausschwamm, der bereits dafür Sorge, dass die oberste Decke nicht mehr tragfähig sei, so Aschenbeck. Der Pilz habe sich zum Teil auch schon in die Tiefe ausgebreitet. Die Sanierung würde laut Jan Aschenbeck das vier bis fünffache eines Neubaus kosten. „Wenn wir jetzt nicht eingreifen und anfangen“, dann werde das nichts mehr mit der Wirtschaftlichkeit.

Noch steht die Villa Baltic verfallen und eingezäunt am Baltic Platz, direkt an der Ostsee. Jahrelang war hier nichts geschehen, der letzte Eigentümer hatte ein Hotel geplant. Das Grundstück daneben, auf der früher die Meerwasserschwimmhalle stand, die mit der Villa verbunden war, gehört der Stadt. Für eine künftige Nutzung wird das gesamte Areal betrachtet sowie der Stadtteil West.

„Wir haben unsere Gedanken frei gelassen und erst einmal nicht auf die Wirtschaftlichkeit geachtet“, sagt Stadtvertreter Lars Zacher (CDU), der zusammen mit anderen Stadtvertretern, Architekten, Denkmalschützern und Stadtverwaltung in bisher zwei Workshops Ideen entwickelt hat. Dann sei jede Idee auf drei Punkte betrachtet worden, führt Jan Aschenbeck weiter aus: findet sie eine politische Mehrheit, ist sie wirtschaftlich und ist sie technisch umsetzbar. „Wir haben Ferienwohnungen gestrichen, weil sie keine politische Mehrheit finden. Für ein Casino bekommt Kühlungsborn keine Lizenz.“

Die Eigentümer haben zusammen mit dem Architektenbüro Angelis & Partner die Leitidee der „mondänen Sommerfrische“ vorgestellt. „Wir wollen an die Goldenen 20er Jahre anschließen“, sagt Jan



Eigentümer Jan Aschenbeck (von links); Wolfgang Kraatz (SPD), Lars Zacher (CDU), Bürgermeister Rüdiger Kozian und Stadtvertretervorsteher Uwe Ziesig sind Teil der Arbeitsgruppe, die sich mit der künftigen Nutzung der Villa Baltic auseinandersetzt.

FOTOS: ANJA LEVIEN

Aschenbeck. Heißt: Tanz, Bar, Gastronomie, Veranstaltungen könnten die Villa Baltic beleben. Dabei könne auch überlegt werden, ins Wasser rein zu gehen. Eine Badeanstalt, wie es sie früher gegeben hat – nur moderner. Weitere Ideen, die in der Gruppe gesammelt wurden, gingen

in eine ähnliche Richtung, so Aschenbeck. Immer wieder wurde die Nutzung für Veranstaltungen, Kunst, Kultur, Gastronomie, Bar, aber auch Einzelhandel oder ein Hotel mit Wellnessbereich genannt.

„Wir wollen eng mit dem neuen Eigentümer etwas Neues schaffen. Das ist ein arbeitsreicher Weg“, sagt Zacher, der sich freut, dass die Stadt mitgestalten könne.

„Für mich ist wichtig, dass die Villa noch saniert werden kann“, sagt Uwe Ziesig. „Wir müssen uns schnell einig werden. Es ist das Herzstück von Kühlungsborn-West.“ Der Stadtteil sei vernachlässigt worden. Hintergrund: Kühlungsborn Ost ist mit Seebrücke, Bootshafen und der Einkaufsstraße Strandstraße touristischer Anziehungspunkt. Die Villa Baltic war und ist in Privatbesitz. Es wurde immer darauf gewartet, dass das Haus entwickelt wird. „Das ist die letzte klaffende Wunde hier“, sagt Wolfgang Kraatz (SPD). „Dadurch war auch die Entwicklung des Ortsteils gehemmt.“ Die Villa Baltic liege im Dornröschenschlaf. „Es muss schnell vorgehen, damit hier Leben entstehen kann.“

Im dritten Workshop, voraussichtlich im Herbst, sollen Hochbau-

Villa Baltic

Zwischen 1910 und 1912 wurde die heutige Villa Baltic als Villa „Hausmann“ von dem jüdischen Rechtsanwalt Justizrat Wilhelm Hausmann und seiner Gattin Margarete als Altersruhesitz erbaut.

1935 wurde sie von den Nazis geschlossen und drei Jahre später von der „Goebbels-Stiftung für Bühnenschaffende“ übernommen. Zu DDR-Zeiten war dort das Erholungsheim Kurt Bürger untergebracht.

Im Jahr 1972 wurde an das Haus eine Meerwasserschwimmhalle angebaut und es erhielt seinen heutigen Namen. Die Schwimmhalle wurde 2017 abgerissen.

2009 kaufte der Augenarzt Prof. Dr. Matthias Wagner die Villa Baltic. Der Lausitzer wollte ein Hotel einrichten. Seit Ende 2015 stand sie zum Verkauf.

Tablets für Schüler

Schulträger schafft Grundlagen für digitalen Unterricht am Schulzentrum

Von Cora Meyer

Kühlungsborn. Die Stadt Kühlungsborn rüstet digital auf. Davon profitieren jetzt auch Schüler und Lehrer des Schulzentrums Kühlungsborn. „Die Stadt hat für alle Lehrkräfte Endgeräte angeschafft“, sagt Schulleiterin Ute Schmidt. Eines davon kostete etwa 1000 Euro. Insgesamt 55 Geräte hatte der IT-Administrator der Stadt Ende Juli überreicht. Außerdem will die Stadt für das Schulzentrum neue interaktive Tafeln anschaffen. „Elf haben wir schon bekommen“, sagt die Schulleiterin. Eine weitere Serie sei kürzlich vorgestellt worden. Nun sollen auch die Schüler mit Tablets ausgestattet werden, die bisher keinen eigenen Computer hatten. Das trifft auf 47 von insgesamt 699 zu. Das Geld dafür stammt aus einer Corona-Soforthilfe in Höhe von 60 000 Euro, die die Stadt Kühlungsborn vom Land erhält. Mit den Tablets erhalten die Jugendlichen auch Zubehör wie etwa eine Maus. Eine Schülerin verfüge nach Angaben von Ute Schmidt nicht über einen Internetanschluss. Aber auch

den werde die Stadt einrichten. Sie selbst und das gesamte Kollegium seien der Stadt Kühlungsborn als Schulträger aufrichtig dankbar, sagt Ute Schmidt. Die Neuanschaffungen seien „ganz wichtig.“ „Wir können nur digitalen Unterricht machen, wenn die Grundlagen dafür da sind.“ Es handle sich um hochmoderne Tablets. „Da ist alles drauf, was die Schüler und Lehrer brauchen“, sagt Ute Schmidt. So könnten mit speziellen Zugängen auch Inhalte von Verlagen auf die Computer geladen werden. „Das ist



Die Schüler des Schulzentrums, die bisher keinen eigenen Computer haben, bekommen von der Stadt ein Tablet gestellt. (Symbolbild) FOTO: DPA

wirklich eine feine Sache“, sagt die Schulleiterin, „und keine Selbstverständlichkeit.“ Auch die Fritz-Reuter-Grundschule soll Tablets erhalten. Allerdings, so Bürgeramtsleiterin Stefanie Zielinski, in Klassensätzen, die die Schüler nicht mit nach Hause nehmen könnten. Ziel sei es eher, die Kinder an die Nutzung eines Computers heranzuführen.

Das Lernmanagementsystem, das das Land Mecklenburg-Vorpommern den Schulen bereitstellt, kann in Kühlungsborn derzeit noch nicht genutzt werden. Lehrer sollen darüber Unterrichtsmaterial wie Texte, Videos und Sprachnachrichten bereitstellen, Schüler die Aufgaben von zu Hause aus digital abrufen, bearbeiten und einreichen können. Der Unterricht am Schulzentrum in dem Ostseebad kann momentan nach Angaben von Ute Schmidt fast uneingeschränkt stattfinden. „Kein Schüler muss von zu Hause aus lernen. Und es gibt nur eine Kollegin, die nicht im Präsenzunterricht eingesetzt werden kann, weil sie zur Risikogruppe gehört.“ Ihre Stunden hätten andere Kollegen übernommen.



Mit der Sanierung der Villa Baltic soll auch der Stadtteil Kühlungsborn-West mehr belebt werden.

konzepte geprüft werden. Heißt: Wie könnte was genutzt werden. Welche Wirkung hat die Nutzung auf den Stadtteil.

„Wir haben ein Riesenglück“, sagt Bürgermeister Rüdiger Kozian (parteilos) in Bezug auf die Eigentümer, die zusammen mit den Kühlungsbornern das Haus entwickeln. „Die letzten 25 Jahre ist hier nichts passiert. Das Gebäude ist einzigartig an der Ostsee in so einer Lage.“ Eine politische Mehrheit zu bekom-

men, eine technische und wirtschaftliche Umsetzbarkeit – das gehe nur mit der Arbeitsgruppe und dass jeder sich einbringen könne. „Und dann muss am Ende eine Entscheidung her.“

Es sei ein langer Prozess, so Jan Aschenbeck. Einen Termin für den Sanierungsstart gibt es nicht. Erst müsse die Nutzung klar sein, dann der Bebauungsplan geändert werden. „Wir wollen, dass es funktioniert“, so Aschenbeck.



Mit großen Mengen Schaum konnten die Feuerwehren den Brand auf dem Feld in der Gemeinde Parkentin löschen. FOTO: FEUERWEHR BAD DOBERAN

Strohballenpresse abgebrannt

Parkentin. Zu einem Großbrand sind am Donnerstagabend in der Gemeinde Parkentin gleich mehrere freiwillige Feuerwehren ausgerückt. Nach Angaben des Parkentiner Wehrführers Daniel Dieckmann war gegen 22.12 Uhr ein Traktor samt Strohballenpresse in Flammen aufgegangen. Das Feuer war mitten auf einem Feld hinter der Deponie am Ortsausgang Richtung Schwaß ausgebrochen. „Weil es rundum kein Wasser gab, habe ich mich als Einsatzleiter dazu entschlossen, weitere wasserführende Fahrzeuge anzufordern“, sagte Daniel Dieckmann. Zu Hilfe kamen Kameraden

aus Bad Doberan, Kritzmow, Schwaß und Lambrechtshagen. „Mit massivem Schaumeinsatz konnten wir den Brand löschen“, sagt der Parkentiner Wehrführer. Kurz nach Mitternacht war der Einsatz beendet.

Verletzt wurde niemand, der Fahrer des Traktors konnte sich retten. Ein Bauer habe vorbildlich reagiert und eine Schneise gegraben, damit sich das Feuer nicht noch weiter ausbreiten kann, sagte Daniel Dieckmann. Die genaue Brandursache ist noch unklar.

Erst vor vier Tagen war auf einem Feld in Hohen Luckow eine Strohpresse in Brand geraten. *cm*